

**DEPARTEMENT
BILDUNG, KULTUR UND SPORT**
Abteilung Berufsbildung und Mittelschule
Sektion Mittelschule

MITTELSCHULEN AARGAU

**AUFNAHMEPRÜFUNG FACHMITTELSCHULE,
WIRTSCHAFTSMITTELSCHULE UND INFORMATIKMITTELSCHULE**

Deutsch

Lösungen 2021

Deutsch – Lösungen

Name, Vorname: _____

Schule: _____

Hinweise:

- **Prüfungsdauer: 90 Minuten.** Empfohlene **Zeiteinteilung:** 45 Minuten für Teil 1 und 2, so bleibt genügend Zeit für den Kurzaufsatz. **Beachte:** Die Note des Kurzaufsatzes macht die Hälfte der Schlussnote aus.
- Die Prüfung besteht aus drei Teilen: Textverständnis, Sprachbetrachtung und Kurzaufsatz. Die Aufsatzthemen beziehen sich auf den Inhalt des Textes, schreibe daher den **Kurzaufsatz am Schluss**, nachdem du Teil 1 und Teil 2 gelöst hast.
- Alle Aufgaben sind **direkt auf die Prüfungsblätter** zu schreiben. Reicht der Platz bei einer Aufgabe nicht aus, dann notiere deine (restliche) Antwort auf der letzten Seite mit entsprechendem Verweis.
- **Eintragungen mit Bleistift sind ungültig.**
- **Es sind keine Hilfsmittel erlaubt.**

	Punkte	Note
Teile 1 und 2	_____/ 40	
Punktabzug Sprachfehler	_____	
Massgebende Punktzahl Teilnote Teile 1 und 2	_____	_____
Teil 3	_____/ 20	_____
Durchschnitt		_____
Prüfungsnote		

Datum: _____

Visum 1: _____

Visum 2: _____

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Ihr findet in diesem Dokument die Lösungen und den Korrekturschlüssel für die diesjährige Aufnahmeprüfung FMS/WMS/IMS. Wir hoffen, dass wir möglichst an alles gedacht haben.

Ihr seht bei jeder Aufgabe angegeben, was wir als Lösung erwarten/akzeptieren und wie die Punkte vergeben werden sollen. Auch wenn wir uns bemüht haben: Es liegt in der Natur der Sache, dass korrekte Antworten auftauchen, auf die wir nicht gekommen sind. Ihr entscheidet.

In Teil 1 und 2 gibt es Punkteabzug für Sprachfehler. Fehler müsst ihr aber nur bei Aufgaben resp. Teilaufgaben zählen, bei denen die Schüler*innen Punkte geholt haben. Pro Aufgabe resp. Teilaufgabe sind maximal 1.5 Sprachfehler möglich [1 Fehler in der Kategorie «Orthografie und Grammatik» sowie $\frac{1}{2}$ Fehler in der Kategorie «Interpunktion»]. Vorschlag: Notiert Sprachfehler links, ein senkrechter Strich für Orthografie und Grammatik, ein waagrechter für Interpunktion. Folgender Schlüssel gilt für die Berechnung des Punkteabzuges:

Sprachfehler	0–3	Fehler = kein Abzug	4–6	Fehler = –1 Pkt
	7–9	Fehler = –2 Pkt	10–12	Fehler = –3 Pkt
	13–15	Fehler = –4 Pkt	16 und mehr	= –5 Pkt

Die Raster für die Aufsatzkorrektur findet ihr hinten im Dokument. Dort seht ihr auch den Schlüssel für die Sprachrichtigkeit, der für die Textproduktion gilt. Vergibt im Aufsatz keine halben Punkte.

Die Notenskala ist linear, es werden Viertelpunkte vergeben, erst am Schluss wird auf Halb- und Ganznoten gerundet.

Viele Grüsse

Anna Byland, Mary Kovacevic und Matthias Friedli

anna.byland@schule-baden.ch

mary.kovacevic@ksab.ch

matthias.friedli@nksa.ch

Aufgaben zum Textverständnis (Teil 1) – Lösungen

1. Im Titel wird von einem Familien*modell* gesprochen. Der Begriff *Modell* deutet darauf hin, dass eher wissenschaftlich/technisch über die Familie gesprochen wird (vgl. z.B. das Modell des Atomkerns). Notiere einen weiteren wissenschaftlichen/technischen Begriff, welcher im Text für die Bezeichnung der Familie verwendet wird. (1 P)

Konstrukt Familie (Z. 53/54), auch Familienform (Z. 2, 9, 18, 75/76) ist ok.

2. Z. 11: Was ist mit dem Begriff *Erstfamilie* gemeint? Kreuze an. (1 P)

- ☐ Die erste Familie gemäss der Bibel, also Adam und Eva.
- ☐ Die Familie, in der man die ersten Lebensjahre verbringt.
- ☒ Die Familie mit der leiblichen Mutter und dem leiblichen Vater.
- ☐ Die Familie, die erst ein Kind hat.

3. Anführungs- und Schlusszeichen:

- a) Z. 13/14: Was will die Autorin dadurch ausdrücken, dass sie das Wort *normalste* in Anführungs- und Schlusszeichen setzt? Beziehe in deine Antwort die Ausführungen der Autorin in Z. 23–26 ein. (2 P)

Sie drückt dadurch aus, dass man den Begriff relativieren muss/mit Vorsicht verwenden muss/dass es ein schwieriger Begriff ist (1 P.), denn was als normal bezeichnet wird, hängt von einer Mehrheit ab/ist subjektiv/verändert sich auch im Verlaufe der Zeit (1 P.).

- b) Wofür werden Anführungs- und Schlusszeichen in anderen Texten ausserdem verwendet? (1 P)

Markierung der direkten Rede, von wörtlichen Zitaten, von zitierten Titeln eines Werkes; auch ok: um Ironie zu signalisieren.

4. Z. 37/38: Nenne zwei verschiedene Personen, welche gemäss dem psychologischen Familienmodell Teil der Familie sein können, aber nicht gemäss dem biologischen Familienmodell. (1 P)

Viele Antworten möglich, z.B. Freunde, Nachbarn, Kinder des Stiefvaters etc.
(Pro korrekte Nennung 0.5 P.)

5. Z. 45/46: Wie wird im Text begründet, warum innerhalb von Familien *ein Gefühl von Nähe und Intimität* besteht? (1 P)

Es findet sich nachfolgende Begründung (muss weder zitiert noch vollständig wiedergegeben werden): Weil die Familienmitglieder (in der Regel) miteinander leben, Erlebnisse teilen,

Gemeinsamkeit erleben und Zusammengehörigkeit spüren.

6. Z. 51/52: Erkläre den Satz *Das subjektive Erleben der Mitglieder ist das wesentliche Kriterium der Familie* in eigenen Worten. (2 P)

Die persönliche Einschätzung/Meinung/Empfindung des einzelnen Familienmitglieds (1 P) ist massgebend bei der Frage, wer zur Familie dazugehört (1 P). / Wer zur Familie dazugehört, entscheidet hauptsächlich das einzelne Familienmitglied (1 P). Es erlebt die «Familienmitglieder» im Alltag (1 P).

7. Z. 59/60: ... *dem Führen eines gemeinsamen Haushalts.* (2 P)

Erkläre in eigenen Worten, was *einen gemeinsamen Haushalt führen* bedeutet.

Wer einen gemeinsamen Haushalt führt, der wohnt in einer gemeinsamen Wohnung/einem gemeinsamen Haus (1 P) und teilt sich entsprechende Aufgaben (putzen, einkaufen etc.) (1 P).

8. Z. 67–71: *Wer zur Familie gehört kann von den unterschiedlichen Mitgliedern der Familie unterschiedlich interpretiert werden. Nicht selten führt das unterschiedliche Empfinden wer dazugehört und wer nicht zu Differenzen.*

a) Die Autorin verwendet in diesen zwei Sätzen mit Absicht dreimal das Wort *unterschiedlich*. Was bezweckt sie wohl damit? (1 P)

Mit der Wiederholung betont sie den zentralen Aspekt.

b) Formuliere den Satz *Wer zur Familie gehört kann von den unterschiedlichen Mitgliedern der Familie unterschiedlich interpretiert werden* neu, indem du die Wortwiederholung vermeidest. (1 P)

Wer zur Familie gehört, kann von verschiedenen/den einzelnen Mitgliedern der Familie verschieden/anders interpretiert werden. (Es müssen nicht beide Adjektive ersetzt werden; Umformulierungen weiterer Teile sind möglich, aber nicht verlangt.)

9. Z. 70/71: *zu Differenzen führen.* (1 P)

Mach ein konkretes Beispiel, wie sich diese Differenzen zeigen könnten.

Die Familienmitglieder streiten sich, reden nicht miteinander etc.

10. Z. 94: Warum brauchen Eltern Mut zur Erziehung? Erkläre mit einem selbstgewählten Beispiel. (2 P)

Beim Erziehen von Kindern muss man als Eltern Entscheidungen treffen, von denen man im Voraus nicht weiss, ob sie dem Kind helfen, den richtigen Weg zu finden (1 P). Zum Beispiel: Das Kind alleine spielen gehen lassen (1P). (Sinnvolle Erklärung 1 P, passendes Beispiel 1 P)

11. Die Autorin verfolgt mit ihrem Text bestimmte Absichten. Welche der drei folgenden Absichten trifft am wenigsten/nicht zu? Kreuze an. (1 P)

Die Autorin will ...

- ☒ ihre Meinung zu den verschiedenen Familienmodellen darlegen.
- ☐ über verschiedene Familienmodelle informieren.
- ☐ die Leserschaft auffordern, Kinder in verschiedenen Familienmodellen zu unterstützen.

12. Welcher grobe Überblick beschreibt den Aufbau des Textes? Kreuze die richtige Variante an. (1 P)

- ☒ Einführung ins Thema – historische Sicht auf die Familie – verschiedene Familienmodelle – Ansprüche an die Familie aus Sicht der Kinder
- ☐ Einführung ins Thema – Vorteile des biologischen und psychologischen Familienmodells – Gründe für alternative Familienmodelle – Tipps für den Umgang mit Kindern
- ☐ Einführung ins Thema – Bedeutung der Familie gestern und heute – das biologische und das psychologische Familienmodell – Frage der subjektiven Wahrnehmung von Familie – Bedürfnisse der Eltern
- ☐ Einführung ins Thema – Vielfalt der Familienmodelle – Spannungen zwischen subjektivem Erleben und dem eigenen Verhalten – Forschungsergebnisse verschiedener Studien

13. Z. 92–97: Die Autorin präsentiert am Schluss des Textes Forschungsergebnisse. Sie tut dies als Antwort auf eine Frage, die sie selbst gestellt hat. Gib die Zeilen an, wo diese formulierte Frage steht. (1 P)

Zeilen 5–7

14. Nenne jeweils ein Synonym (= bedeutungsgleicher Ausdruck), das in den Satz passt. Das Synonym darf allerdings nicht umgangssprachlich sein! (3 P)

(Z. 16/17) *vermeintlich:* **scheinbar (irrtümlich, fälschlich)**

(Z. 52) *wesentlich:* **grundlegend, zentral, entscheidend, ausschlaggebend**

(Z. 92) *eindeutig:* **unmissverständlich, klar, unzweifelhaft**

(es sind wohl auch andere Synonyme denkbar, wichtig ist, dass sie in den Satz passen)

15. Nenne jeweils ein Antonym (= Wort mit gegenteiliger Bedeutung), das in den Satz passt. Das Antonym darf allerdings nicht umgangssprachlich sein! (3 P)

(Z. 92) *positiv:* **negativ, schlecht**

(Z. 92/93) *unterstützend:* **behindernd**

(Z. 93) *liebevoll:* **herzlos, lieblos, grob, gemein, unfreundlich**

(es sind wohl auch andere Antonyme denkbar, wichtig ist, dass sie in den Satz passen)

Aufgaben zur Sprachbetrachtung (Teil 2) – Lösungen

Achte bei allen Antworten auf deine Formulierungen. Sprachliche Fehler führen zu Punkteabzug. Bei jeder Aufgabe ist die erreichbare Maximalpunktzahl angegeben. Abkürzungen von grammatischen Ausdrücken sind zulässig.

1. Zu welcher Wortart aus der folgenden Liste gehören die unterstrichenen Wörter im Textauszug (Z. 1–7)? Schreibe die richtige Zahl in die Klammer hinter dem unterstrichenen Wort. (3 P)

1 Nomen	3 Verb im Infinitiv	4 Pronomen	5 Partikel
2 Adjektiv	31 Personalform	41 Artikel	51 Präposition
	32 Partizip I	42 Personalpr.	52 Konjunktion
	33 Partizip II	43 Possessivpr.	
	34 Verbzusatz	44 Relativpr.	

Heute [5] wachsen Kinder in einer Vielzahl an Familienformen auf [34] : Patchworkfamilien, Einelternfamilien, gleichgeschlechtliche [2] Paare mit Kindern, Pflegefamilien und Adoptivfamilien. Worauf kommt [31] es an, damit [52] Kinder sich in ihren [43] Familien gut entwickeln können?

(pro richtige Wortart 0.5 P)

2. Bestimme diese Nebensätze (z.B. Infinitivsatz, Konjunktionalsatz, Partizipialsatz, Relativsatz). (2 P)

a) ..., an dem sich Politik und Gesellschaft orientieren. (Z. 11/12)

Relativsatz

b) ..., dass die «traditionelle» Familie in der Menschheitsgeschichte ein relativ neues Modell darstellt, ... (Z. 19–21)

Konjunktionalsatz

(pro richtige Bestimmung 1 P)

3. Setze die folgenden Sätze in die verlangten Zeitformen. (2 P)

a) Z. 24/25: ..., was die Mehrzahl der Menschen in einer Gesellschaft tut oder lässt. (Futur II)
..., was die Mehrzahl der Menschen in einer Gesellschaft getan oder gelassen haben wird.

b) Z. 26: Normal ist daher relativ und veränderlich. (Plusquamperfekt)

Normal war daher relativ und veränderlich gewesen.

c) Z. 29/30: Es sagt jedoch wenig über die Qualität des gelebten Zusammenseins aus. (Futur I)
Es wird jedoch wenig über die Qualität des gelebten Zusammenseins aussagen.

d) Z. 86: *Doch helfen diese nicht weiter.* (Perfekt)

Doch haben diese nicht weitergeholfen. (*weiter geholfen* auseinandergeschrieben = 1 Sprachfehler)

(pro richtige Zeitform 0.5 P)

4. Ermittle im folgenden Satz (Z. 29/30) die Satzglieder, indem du sie mit senkrechten Strichen voneinander abtrennst. (Bsp. *Die Katze / frisst / eine Maus.*) (2 P)

Es / sagt / jedoch / wenig / über die Qualität des gelebten Zusammenseins / aus.

(pro Fehler 1 P Abzug)

5. Unterstreiche in den folgenden Sätzen jeweils das Objekt und bestimme es so genau wie möglich. (2 P)

a) Z. 46/47: *In der Regel leben die Mitglieder miteinander, teilen Erlebnisse, ...*

Akkusativ-Objekt

b) Z. 55/56: *Wer einer Familie zugehört, definieren die einzelnen Familienmitglieder selbst.*

Dativ-Objekt

(für das Unterstreichen 0.5 P und die Bestimmung 0.5 P)

6. Setze im folgenden Auszug (Z. 67–71) die fehlenden Kommas ein. (2 P)

Damit wird jedoch auch deutlich: Wer zur Familie gehört, kann von den unterschiedlichen Mitgliedern der Familie unterschiedlich interpretiert werden. Nicht selten führt das unterschiedliche Empfinden, wer dazugehört und wer nicht, zu Differenzen.

(pro Fehler 1 P Abzug)

7. Setze die unterstrichenen (Teil)Sätze ins Passiv. (2 P)

a) Z. 61/62: *Die Frage, wen wir zu unserer Familie zählen, hat Auswirkungen auf unser Verhalten.*

Passiv: _____, *wer von uns zu unserer Familie gezählt wird*, _____

b) Z. 83–85: *Idealvorstellungen prägen und beeinflussen unser Bewusstsein und unser Verhalten.*

Passiv:

Unser Bewusstsein und unser Verhalten werden von Idealvorstellungen geprägt und beeinflusst. _____

(pro richtigen Passivsatz 1 P)

Kurzaufsatz (Teil 3) – Raster

Formale Korrektheit:

Die Bewertung erfolgt gemäss folgender Skala, basierend auf dem **Fehlerdurchschnitt pro Zeile**; Verstösse gegen die Interpunktionsregeln zählen als «halbe» Fehler («Zeilen»-Basis: ca. 8 Wörter).

(Anzahl Fehler : Anzahl Zeilen)

0.00–0.10 = 5 P

0.11–0.20 = 4 P

0.21–0.35 = 3 P

0.36–0.50 = 2 P

0.51–0.65 = 1 P

bei höherem Fehlerdurchschnitt: 0 P

Schreibe einen eigenen Text. Es stehen zwei Themen zur Auswahl:

Thema 1: Unser Ausflug

Versetze dich in die Situation einer Person deines Alters, die in einer nicht traditionellen Familienform lebt. Schreibe in der Ich-Form eine kurze Geschichte eines Ausflugs der Familie. Dabei muss klar werden, was die Familie ausmacht und aus welchen Personen die Familie zusammengesetzt ist. Zu einem bestimmten Zeitpunkt des Ausflugs muss es in der Geschichte mit Aussenstehenden zu einem Konflikt kommen, anlässlich dessen die Familienform kritisiert wird.

Achte darauf, dass du den Lesern deines Textes die Gedanken und Gefühle der Ich-Person mitteilst.

Kriterien	schlecht	mangelhaft	ungenügend	genügend	gut	sehr gut
Inhalt Umsetzung der Aufgabenstellung, Relevanz, Glaubwürdigkeit, Eigenständigkeit, Ausführlichkeit	0	1	2	3	4	5
Aufbau Gliederung, Folgerichtigkeit, Zusammenhang	0	1	2	3	4	5
Stil Wortschatz, Satzbau, Anschaulichkeit, Präzision der Begriffe und Formulierungen	0	1	2	3	4	5
Formale Korrektheit Grammatik, Orthografie, Interpunktion	0	1	2	3	4	5
Gesamtpunktzahl:						

Thema 2: Vor- und Nachteile einer Patchworkfamilie

Im Text werden verschiedene Familienmodelle vorgestellt. Formuliere einen eigenen Text, in dem du aufzeigst, welche Vor- und Nachteile ein Zusammenleben in einer Patchworkfamilie hat. Illustriere deine Überlegungen am Beispiel einer ganz konkreten Familie. Zieh am Schluss ein Fazit.

Kriterien	schlecht	mangelhaft	ungenügend	genügend	gut	sehr gut
Inhalt Umsetzung der Aufgabenstellung, Argumentation mit Begründungen, sachliche Richtigkeit, Ausführlichkeit	0	1	2	3	4	5
Aufbau Gliederung, Folgerichtigkeit, Zusammenhang	0	1	2	3	4	5
Stil Wortschatz, Satzbau, Präzision der Begriffe und Formulierungen	0	1	2	3	4	5
Formale Korrektheit Grammatik, Orthografie, Interpunktion	0	1	2	3	4	5
Gesamtpunktzahl:						